

## Kontrollierter Rückzug?

Veronika Widmer

**Dreieinhalb Jahre nach dem ersten Todesfall und eineinhalb Jahre nach bekannt werden von insgesamt fünf Fällen, werden die zeitnahen Todesfälle nach der Sechsfachimpfung von der allgemeinen Presse zur Kenntnis genommen.**

Am 16.10.2004 berichtete der Sender VOX, am 17.10.2004 bezog sich die Bild am Sonntag auf den am 18.10.2004 im Focus veröffentlichten Artikel: Tod nach Sechsfachimpfung.

### In Österreich

Anfang Mai 2003 erhielten wir ein Schreiben, welches das Amt der Niederösterreichischen Landesregierungen an die Bezirkshauptmannschaften und Magistrate der Städte geschickt hatte. In dem Schreiben vom 03.04.2003 wurden die Bezirkshauptmannschaften über einen Todesfall in Österreich nach der Sechsfachimpfung unterrichtet. In diesem Schreiben wurden auf vier weitere zeitnahe Todesfälle nach Anwendung des Sechsfachimpfstoffs im europäischen Raum hingewiesen.

Weiter wurden die Ärzte in Österreich in diesem Schreiben darauf aufmerksam gemacht, dass Sechsfachimpfung bei Kleinkindern in der Familienanamnese Kampfanfälle auftreten, nicht mehr anzuwenden seien, bis die European Medicines Evaluation Agency (EMA) die Todesfälle überprüft habe. Bereits am 11.04.2003 hat das Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen in Österreich alle Landeshauptmänner und Landessanitätsdirektoren über das Ergebnis der Expertensitzung der EMA vom 08. und 09.04.2003 unterrichtet: „Die am 03.04.03 verfügte Warnung betreffend die vorläufige Aussetzung der Verwendung von Sechsfachimpfstoffen bei Kleinkindern mit familiärer oder eigener Krampfanamnese ist nicht mehr gültig.“

### In Deutschland

Am 28.04.03 informiert das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) die Ärzte und Apotheker über einen weiteren Beschluss der EMA, der am 23. und 25.04.03 getroffen wurde: „Eine Änderung des Nutzen-Risikoprofils der hexavalenten Impfstoffe ist nicht ersichtlich, eine Änderung der Anwendung ist nicht empfohlen..... Der hohe Nutzen überwiegt bei weitem die Risiken der zugelassenen Impfstoffe, inklusive der Sechsfachimpfung.....“

Das Paul-Ehrlich-Institut stellte am 28.04.2003 fest, dass die Todesursache in allen Fällen unklar ist und dass die vorhandenen Daten einen ursächlichen Zusammenhang zur Impfung nicht belegen.“

### Die Süddeutsche Zeitung

veröffentlichte am 06.05.03 ein Interview mit dem Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts. In diesem Interview bestätigt Professor Löwer, dass die Kinder völlig gesund waren und innerhalb von 24 Stunden nach der Impfung überraschend gestorben sind. „Auch die Tatsache, dass bei allen vier (deutschen) Kindern Ödeme im Gehirn festgestellt worden waren, erklärt deren Tod nicht.“

Dass Impfungen Hirnschäden durch Hirnschwellungen verursachen können kann nicht mehr abgestritten werden, nachdem Professor Lucksch, Pathologe an der Universität in Prag, in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts in sieben wissenschaftlichen Arbeiten den Beweis für den Zusammenhang der Hirnschäden mit einer vorangegangenen Impfung erbrachte. Die Aussage von Professor Löwer in der Süddeutschen Zeitung bedeutet demnach nichts anderes, als dass längst nachgewiesene wissenschaftliche Erkenntnisse, ohne Gegendarstellung und ohne Falsifikation bei der Hexavacimpfung ungültig sind. (Weitere Ausführungen im Buch: Impfen – eine Entscheidung, die Eltern treffen)

Auf die Frage des Reporters der Süddeutschen Zeitung, ob Professor Löwer denn sicher sei, dass nicht noch mehr Kinder verstorben sind, äußert er: „Das wissen wir nicht, da Kinder im ersten Lebensjahr aus einer Reihe von Gründen sterben können; zum Beispiel wegen eines angeborenen Herzfehlers. Wir können nur die bei uns eingehenden Meldungen der Ärzte auswerten. Vernünftige quantitative Aussagen lassen sich damit nicht machen.“

Wenn die Meldungen der Ärzte bezüglich der Sechsfachimpfung keine vernünftige Aussagen zulassen, wie sieht das dann bei den Meldungen von Impfproblemen, Impfschäden und Impffolgen der Impfungen allgemein aus? Auf welcher Basis erfolgt dann die Risiko-Nutzen-Analyse der Impfstoffe? (Weitere Ausführungen über die Risiko-Nutzen-Analyse in Info Nr. 9: Impfungen & Lügen)

Weiter bestätigte Professor Löwer bereits im Mai 2003, dass Kinder nach der Sechsfachimpfung auffallend oft Fieber über 39,5 Grad Celsius bekommen und auch andere schwere Nebenwirkungen erleiden.

**Jedes Kind hat das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit**, steht in der UN-Konvention über die Rechte der Kinder! Wie mit den Rechten der Kinder umgegangen wird, wenn dagegen ein Millionengeschäft steht, sieht man überdeutlich an den jüngsten Meldungen der allgemeinen Presse:

Am 16.10.2004 meldet die Zeitschrift FOCUS **einen 2,5 fach erhöhten Faktor des normalen statistisch zu erwartenden Zufalls nach der Sechsfachimpfung zu sterben**. FOCUS beruft sich dabei auf eine neue Studie mit 130 Kindern, die von Rechtsmedizinern und Kinderärzten durchgeführt wurden.

Statistisch signifikant werden laut dem Rechtsmediziner Thomas Bajanowski diese Fälle erst, wenn sie über fünf oder zehn Jahre festgestellt wurden.

Professor Löwer, Leiter der Impfstoff zulassenden Behörde (PEI) äußerte sich jetzt im aktuellen FOKUS-Artikel: „Sollte sich zeigen, dass einer der beiden Impfstoffe ein erhöhtes Risiko mit sich bringt, muss er vom Markt genommen werden.“ Wann, in fünf bis zehn Jahren?

Die Reaktion der deutschen Gesundheitsinstitute auf die neue Studie ist die Verschärfung der Meldekriterien. So wurden 430 Gesundheitsämter benachrichtigt, dass jeder Todesfall von Kindern bis zum Alter von zwei Jahren an das Robert-Koch-Institut zu melden ist, allerdings erst ab Januar 2005. Die Pressesprecherin des Robert-Koch-Instituts Susanne Glasmacher: „Wir wollen prüfen, ob Sechsfachimpfung zu Risikofaktoren zählen.“

Die Ärztezeitung veröffentlichte am 19.10.2004, dass es kein Beleg für Sicherheitsmängel bezüglich der Sechsfachimpfung gebe. Allerdings weist die Ärztezeitung auf eine Publikation in der Zeitschrift Kinder- und Jugendarzt hin, in der 2003 bereits 16 Todesfälle von sechsfachgeimpften Kleinkindern berichtet wird. Bei 8 dieser Kinder wurde die Diagnose Plötzlicher Kindstod gestellt. Als Begründung dafür, dass sich die Kausalität der Todesfälle und der Sechsfachimpfung nicht verändert habe, erklärte die Ärztezeitung, die Zahl der pro Jahr gemeldeten Todesfälle an Plötzlichem Kindstod haben sich seit der Einführung der Sechsfachimpfstoffe nicht verändert.

Mit der Sechsfachimpfung wurde die Fünffachimpfung abgelöst. Soll nun dieser Satz, die Sechsfachimpfung habe die Meldungen der Plötzlichen Kindstode nicht erhöht, so verstanden werden, dass man sich durch die jahrzehntelange Verimpfung der Fünffachimpfung an die Plötzlichen Kindstode gewöhnt hat und diese in den Normalstatus erhoben wurden?

### **Was bewegte die Zeitschrift FOCUS jetzt zur Veröffentlichung?**

Ein weiterer Todesfall?

Die gemeldeten fünf zeitnahen Todesfälle bis zum 06.05.03 waren der deutschen Presse gerade einmal eine Pressenotiz wert. Wie war es möglich, dass Ereignisse, die eine Schlagzeile hergegeben hätten, von fast der gesamten Presse ignoriert wurden? Wie groß ist der Einfluss der pharmazeutischen Industrie auf unsere sogenannte freie deutsche Presse? Wie frei ist diese Presse noch im Industriezeitalter, in dem jeder ein Stück vom Werbekuchen und den Gewinnvorträgen haben möchte. Haben deutsche Journalisten keine Gewissen mehr?

Heute berichtet die Presse von sechs Todesfällen. Ein einziger Fall hat den FOCUS bewegt, die Problematik der Todesfälle nach der Sechsfachimpfung zu veröffentlichen?

Impfkritischen und impfgegnerischen Gruppen sind weitere unerklärliche Todesfälle von Kindern bekannt, die den Sechsfachimpfstoff erhalten haben. Diese Todesfälle ereigneten sich zum Teil außerhalb von 24 Stunden nach der Sechsfachimpfung und werden von den deutschen Gesundheitsbehörden daher nicht als Folge der Impfung wahrgenommen.

Über einen diese Fälle haben wir in unseren Veröffentlichungen (klein-klein-aktuell, Abonnement, [www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de) und [www.klein-klein-aktion.de](http://www.klein-klein-aktion.de)) ausführlich berichtet.

---

Newsletter des klein-klein-verlags - unregelmäßig erscheinender Informationsdienst.

Sollten Sie durch den Newsletter nicht mehr informiert werden wollen, bitten wir um Nachricht durch eine e-mail an: [info@klein-klein-verlag.de](mailto:info@klein-klein-verlag.de)

Web: [www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de)

Anfragen: [info@klein-klein-verlag.de](mailto:info@klein-klein-verlag.de)

Bestellungen: [bestellung@klein-klein-verlag.de](mailto:bestellung@klein-klein-verlag.de)

Fax 1: 07444 9170262 - Buchhaltung + Anfragen

Fax 2: 0711 2220600 - Bestellung + Anfragen

Fax 3: 09856 - 921324 - Bestellungen

Redaktionsmitglieder: Verlagsteam des klein-klein-verlags:

Jürgen Bernhardt, Bärbel Engelbertz, Jürgen Faas, Stephanie Gawlitta, Diana Hermann, Karl Krafeld, Dr. Stefan Lanka, Bernadette Strasser, Dr. Erich Weber, Ingrid Weber, Alexandra Widmer, Veronika Widmer, Petra Wieczorek, Karin Wolfinger.